



Kohärenz in der Lehrerbildung (KoLBi)

Öffentlichkeitsbericht 2017



Das Vorhaben „Kohärenz in der Lehrerbildung“ (KoLBi) der Bergischen Universität Wuppertal wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert. (01JA1507)

[KOLBI] KOHÄRENZ
IN DER
LEHRERBILDUNG



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**

Rund 40% der Studierenden der Bergischen Universität Wuppertal streben ein Lehramt an. Die Lehramtsstudiengänge stellen eine tragende Säule der Universität dar, und es ist für die Universität als Ganzes von zentraler Bedeutung, dass sich alle beteiligten Disziplinen – ausdrücklich einschließlich der Fachwissenschaften – in die Lehrerbildung einbringen und diese gestalten. Die relevanten Organisations- und Kommunikationsstrukturen der Universität, allen voran die School of Education, tragen dieses Anliegen. Bereits jetzt kann festgestellt werden, dass das Projekt KoLBi in diesem Zusammenhang wesentliche Wirkungen entfaltet hat:

- Es wurden zahlreiche innovative Lehr-/Lernkonzepte entwickelt, die durch die Thematisierung der Kohärenz zwischen Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften oder durch eine schulformspezifische Profilierung eine ebenso fundamentale wie nachhaltige Verbesserung der Lehrerbildung bewirken. Die Fächer und Fakultäten unterstützen diese Innovationen und setzen sie curricular um.
- Der hochschulweite Diskurs zu den verschiedenen Aspekten der Kohärenz in der Lehrerbildung hat zusammen mit einer zusätzlich realisierten universitätsweiten Initiative zu *Fachprofil und Bildungsanspruch* zu einem sehr regen Austausch zwischen den an der Lehrerbildung beteiligten Lehrenden geführt und die Innovationsakzeptanz gesteigert.
- Die Forschung im Bereich der Lehrerbildung wurde durch die Einrichtung themenbezogener Nachwuchsgruppen gestärkt und noch sichtbarer gemacht. Hierzu tragen auch die Organisation einschlägiger wissenschaftlicher Tagungen sowie die durch KoLBi induzierte Beteiligung an landes- und bundesweiten Netzwerken bei. Die Arbeit der Fach-Arbeitsgruppen als Ort der Abstimmung und Verständigung zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Universität und der ZfsL hat sich intensiviert.
- Die Mitarbeitenden im Projekt bringen sich in fach- und methodenbezogene Netzwerke ein, präsentieren ihre bisherigen Ergebnisse auf nationalen und internationalen Tagungen und publizieren in Fachzeitschriften. Die Ergebnisse des Projekts sind über die Homepage zugänglich (<https://www.kolbi.uni-wuppertal.de/projektergebnisse.html>).

Maßnahmenlinie A „Curriculare Weiterentwicklung“

Ziel der Maßnahme „Curriculare Weiterentwicklung durch **projektbasiertes Studieren**“ war es, Studierenden zu ermöglichen, durch die projektorientierte Bearbeitung einer Problemstellung konzeptuelles Wissen zu erwerben und aufzuarbeiten. Insgesamt wurden in **20 Teilprojekten neue Lehrveranstaltungen aus 18 an der Lehrerbildung beteiligten Fächern** konzipiert und realisiert. So können beispielsweise nun Studierende Lehrangebote wahrnehmen, die interdisziplinär angeboten werden (z.B. aus Sprachwissenschaft, Bildungswissenschaften und Fachdidaktik) und sie in die Lage versetzen, Probleme der Schulpraxis (z.B. Schwierigkeit des Lesens im Fremdsprachenunterricht der Grundschule) wissenschaftlich fundiert zu analysieren, Lösungskonzepte zu entwickeln und praktisch in Kooperationsworkshops mit Wuppertaler Schulen zu erproben und so ihre professionellen Haltungen als künftige Lehrkräfte zu stärken. Die Evaluationen der neuen Lehrveranstaltungen (s. Evaluation aus dem SoSe2017) zeigen, dass die Projektorientierung und der akzentuierte Berufs- und Praxisbezug von den Studierenden sehr positiv wahrgenommen werden. Durch das projektorientierte Arbeiten gelingt es den Studierenden, aktiv exemplarische Bezüge zwischen den verschiedenen Disziplinen ihres Studiums, dem Studienziel und ihrem künftigen Berufsfeld herzustellen; häufig zum ersten Mal im bisherigen Studienverlauf. Der GSA hat daher in Vorbereitung der anstehenden Reakkreditierung die Rahmenvorgabe für die



Ausgestaltung der M.Ed.-Studiengänge angepasst (Beschluss vom 15.11.2017). In den M.Ed.-Teilstudiengängen wird das Modul "Forschungsprojekt" konzeptionell modifiziert und damit **projektbasiertes Studieren** auf Grundlage der in KoLBI gewonnenen Erfahrungen in den Curricula verankert (realisiert: April 2018). Zusammen mit der Umsetzung des projektbasierten Studierens wurde bei den beteiligten Lehrenden die disziplinübergreifende Kooperation, auch mit Blick auf gemeinsame Forschungsthemen, gefördert. Hier hat es sich gerade für die Einbindung der Fachwissenschaften als besonders fruchtbar herausgestellt, im gemeinsamen Diskurs weitere Aspekte von Kohärenz sowohl zu thematisieren als auch zu systematisieren (Diehr 2018, Böhnke 2017).

Anliegen der Maßnahme „Curriculare Weiterentwicklung – Schulformbezug“ war, die Curricula der Fächer Englisch, Sachunterricht und Deutsch für die Lehrämter an Grundschulen sowie für sonderpädagogische Förderung unter Berücksichtigung fachsystematischer und schulformspezifischer Kompetenzanforderungen optimal zu gestalten. Im Ergebnis werden nun z.B. im Teilstudiengang **Anglistik** für diese Lehrämter in fachdidaktischen und fachwissenschaftlichen Veranstaltungen auch Texte genutzt, die in der Grundschule Verwendung finden können. Zudem wurde ein neues Modul konzipiert, das Studierenden eine Profilbildung für den bilingualen Sachunterricht an der Grundschule ermöglicht. In der **Germanistik** werden die Einführungen in die Sprachwissenschaft nun spezifisch nach Schulformen angeboten. Für die Lehrämter Grundschule und Sonderpädagogik wurde auf den geringeren Anteil der Fachwissenschaft am Studienvolumen dadurch reagiert, dass elementareren Konzepten der grammatikalischen Beschreibung der Vorrang vor einzelnen weiterführenden Aspekten der theoretischen Linguistik eingeräumt wurde. Auf diesen Einführungen bauen zudem neu konzipierte, ebenfalls schulformspezifische Seminarangebote auf, die gemeinsam von Fachwissenschaft und Fachdidaktik getragen werden, etwa zu Schriftsystem und Orthographiedidaktik oder zur Sprachstandsdiagnostik. Für den **Sachunterricht** wurden für die Naturwissenschaften (Physik, Chemie, Biologie und Technik) Module entwickelt, welche die Multiperspektivität des Sachunterrichts widerspiegeln. Durch den Schulformbezug konnte seitens der Dozierenden eine deutliche Aktivierung in der tiefergehenden Auseinandersetzung mit den verschiedenen Wissensgebieten bei den Studierenden festgestellt werden, da ihnen die Relevanz für ihre spätere Lehrtätigkeit klarer vor Augen geführt wurde (s. Evaluation der Lehrveranstaltung mit Schulformbezug). Während der Projektlaufzeit wurde zudem im Rahmen einer landesweiten Initiative zur Gestaltung der Digitalisierung in der Bildung damit begonnen, für das Lehramt an Grundschulen die Perspektive des Sachunterrichts auf den Bereich der Informatik auszuweiten. Die entwickelten und erprobten Entwürfe zur schulformspezifischen Profilierung werden derzeit in den betreffenden Fachgruppen umgesetzt. Sie werden bis April 2018 **fest in den Curricula** der betreffenden Teilstudiengänge im Bachelor- und Masterstudium **verankert**. Das Rektorat und die Fakultäten unterstützen bereits jetzt die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung durch die dauerhafte Zuweisung von insgesamt fünf vollen zusätzlichen Stellen.

Die Entwicklung und Evaluation der neuen Lehrformate wird begleitet durch die Forschungsarbeit der Mitarbeitenden im Projekt. Betrachtet wird, wie sich die Steigerung der Kohärenz vermittelt über die projektbasierten Studienangebote auf die berufsbezogenen Haltungen als ein Aspekt personaler Kompetenzen der Studierenden auswirkt.

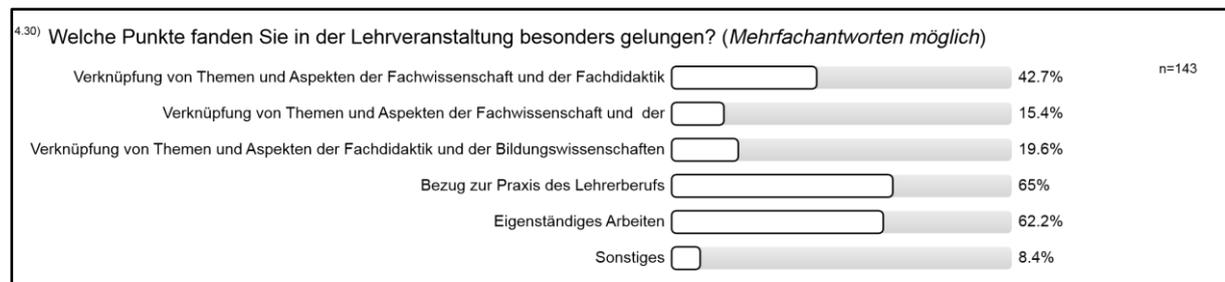
Exemplarische Evaluation aller neu konzipierten Lehrveranstaltungen im SoSe 2017

Theorie: Bei Studierenden verhindert die Zersplitterung des Wissens in einzelne Disziplinen ohne gegenseitigen Bezug den Aufbau von vernetztem Wissen und entsprechender Kompetenzen (Harr et al. 2015). Vor allem die Erstellung eines Produktes soll den Studierenden beim projektbasierten Studieren helfen fachwissenschaftliche, fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Bestandteile ihres Studiums sinnvoll zu verknüpfen (Blumenfeld et al. 1991).

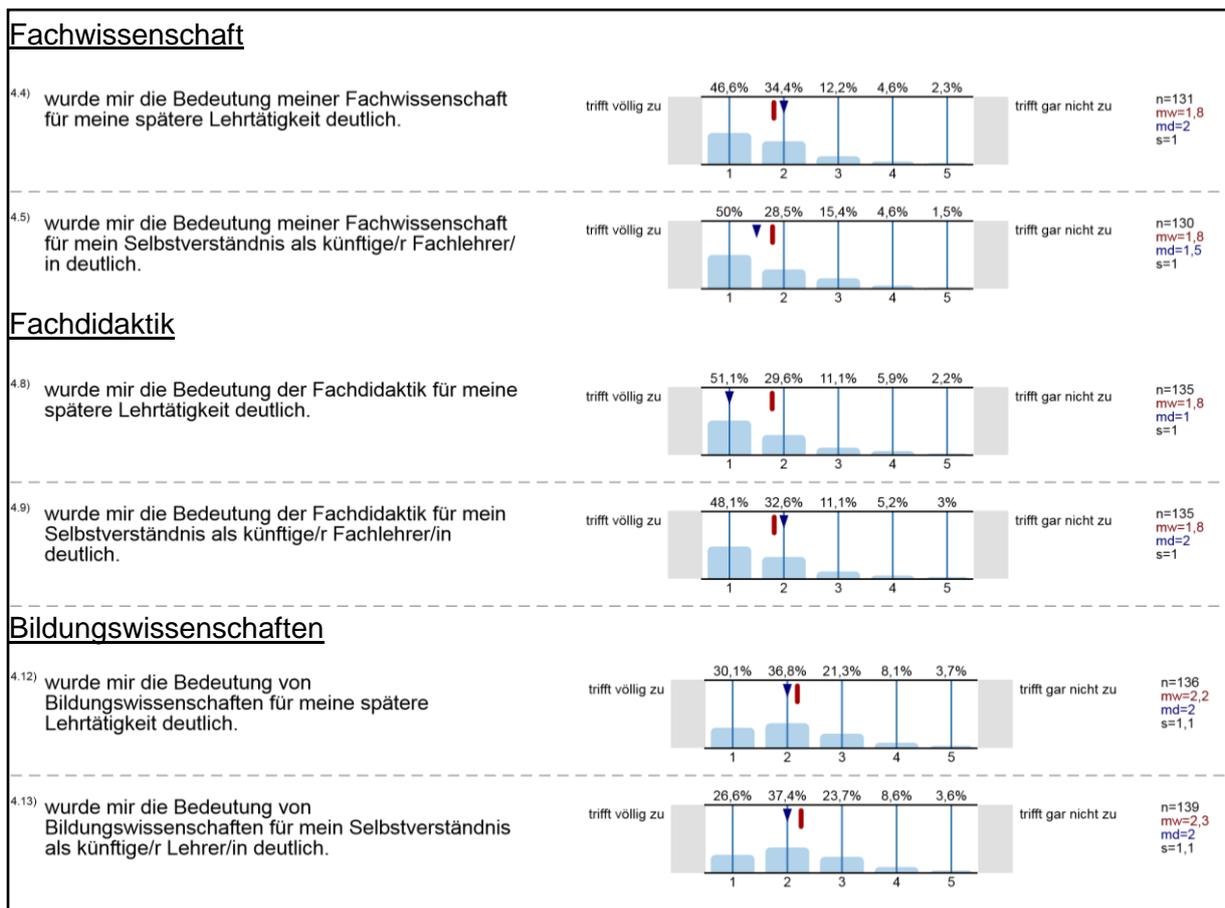
Fragestellung: Fördert projektbasiertes Studieren bei den Studierenden eine als sinnhaft wahrgenommene Bedeutung und Verknüpfung der Disziplinen für ihren späteren Berufsalltag?

Methode: Befragung anhand spezifischer Fragen zur Kohärenz im Rahmen der regulären Lehrveranstaltungsevaluation.

Ergebnisse & Fazit: Seitens der Studierenden wurden besonders positiv der „Bezug zur Praxis des Lehrerberufes“ und das „eigenständige Arbeiten“ wahrgenommen. Nahezu die Hälfte der Studierenden erfährt für sich eine gelungene Verknüpfung von Fachwissenschaft und Fachdidaktik, die Verbindung zu den Bildungswissenschaften wurde hingegen nur von knapp 20 % als positiv wahrgenommen.



Einzel betrachtet wurden insbesondere die Rolle von Fachwissenschaft und Fachdidaktik in ihrer Bedeutung für den späteren Lehrerberuf gestärkt.



Exemplarische Evaluationen der Lehrveranstaltungen mit Schulformbezug-Sachunterricht

Theorie: Sachunterrichtsstudierende & -lehrkräfte, die im Bachelor einen gesellschaftswissenschaftlichen Teilstudiengang belegt haben und den naturwissenschaftlich-technischen Lernbereich im Master studieren, weisen in den naturwissenschaftlich-technischen Fächern mangelnde Fachkompetenzen, Berührungängste und teilweise auch ein geringes Interesse auf (Schmidt (2014). Dissertation zum Professionswissen von Sachunterrichtslehrkräften, Duisburg Essen).

Fragestellung: Können Interesse und Fachkompetenz durch multiperspektivische Praktika gesteigert werden?

Methode: Interventionsstudie im Präpost-Design mit Studierenden im M.Ed. – Lehramt an Grundschulen: Teilstudiengang Sachunterricht

Ergebnisse:

Ergebnisse des affektiv-motivationalen Abschlussfragebogens (N=52; Pilotierungsphase "Interdisziplinäres, experimentelles Tutorium Sachunterricht" SoSe16 & WiSe16/17)

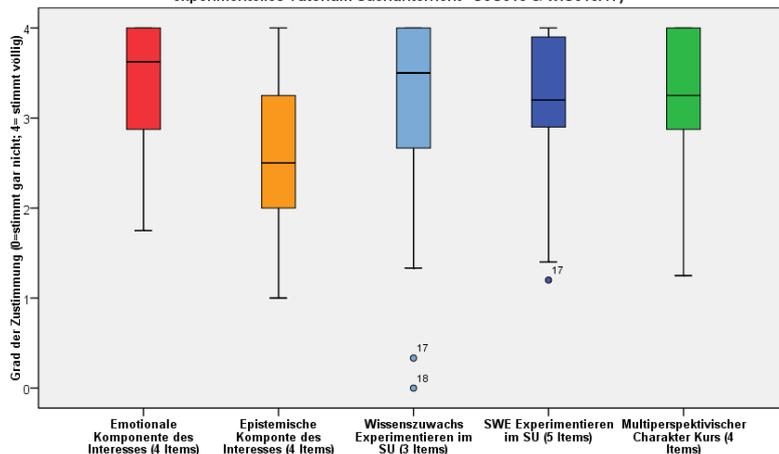
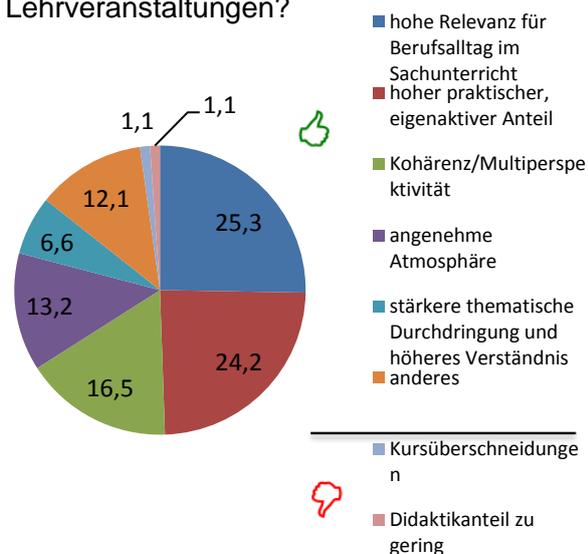


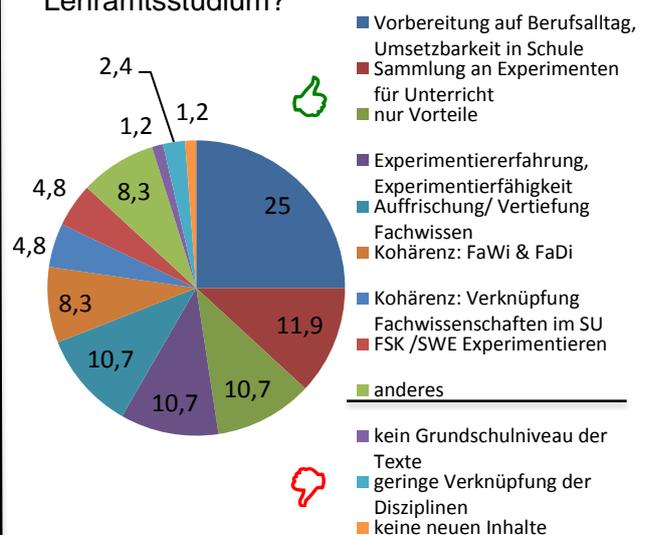
Abb. 1 (links): Ergebnisse des affektiv-motivationalen Fragebogens (Posttest) des „Interdisziplinären, experimentellen Tutoriums Sachunterricht“

Abb. 2 (u.l.) & Abb. 3 (u.r.): Evaluation der Lehrveranstaltung am Ende des Kurses (offene Antwortmöglichkeiten). Die Zahlen in den Kreisdiagrammen geben die prozentuale Nennung der Studierenden in den Kategorien an.

In welcher Hinsicht unterscheidet sich die Lehrveranstaltung von anderen Lehrveranstaltungen?



Welche Vor- und Nachteile sehen Sie in dieser Verbindung für Ihr Lehramtsstudium?



Fazit: Nach dem Praktikum geben die Studierenden an, in ihren Fähigkeiten, ihrem Wissen und ihrer Motivation gestärkt worden zu sein. Die Lehrveranstaltung wird als positiv in Bezug zum späteren Berufsalltag wahrgenommen. Die Kohärenzwahrnehmung könnte durch einen höheren Beitrag der Fachdidaktik gesteigert werden.

Maßnahmenlinie B „Kohärente Ausgestaltung des Praxissemesters“

Das in NRW obligatorische Praxissemester sieht die Verbindung eines schulpraktischen Teils vor, verantwortet von den ZfsL, und einem den Universitäten obliegenden Schulforschungsteil, welcher Studienprojekte einschließt. Die universitäre Einbindung als Studienelement betont den **reflexiv-theoretischen Charakter** der Praxisphase. Ziel ist demnach nicht die „Einübung in die Unterrichtspraxis, sondern z.B. die kriteriengeleitete Erkundung der Schul- und Unterrichtspraxis“ (Weyland 2010). Hieraus identifizierte der Antrag für die erste Förderphase drei Aufgabenfelder: (1) Abstimmung zwischen Universität und Schulpraxis, (2) Entwicklung geeigneter Formate der universitären Begleitung und (3) Schulentwicklung mit Blick auf die Inklusion. Bearbeitet wurde dies von einer fachlich breiten, interdisziplinären Gruppe aus fünf Doktorandinnen und Doktoranden und vier Postdocs, darunter vier abgeordneten Lehrkräften. Im Aufgabenfeld der Abstimmung wurde der **Austausch zwischen Universität und ZfsL** in den dafür vorgesehenen inter-institutionellen Fach-Arbeitsgruppen vorangebracht und durch größere Workshops und Symposien entscheidend intensiviert. Drei Veranstaltungen sollen hier hervorgehoben werden: Am 6. Juni 2016 fand eine gemeinsame Konferenz aller Fach-Arbeitsgruppen als identitätsstiftender Auftakt statt. Am 8. Juni 2017 organisierte die Fach-Arbeitsgruppe Bildungswissenschaften ein großes Austauschtreffen, um ihre Ergebnisse mit allen fachlichen Vertreterinnen und Vertretern der vier ZfsL der Wuppertaler „Ausbildungsregion“ zu diskutieren. Bisheriger Höhepunkt war die vom 20. bis 22. September 2017 veranstaltete wissenschaftliche Tagung HerKuLes „Herausforderung Kohärenz: Praxisphasen in der universitären Lehrerbildung“ mit rund 250 Teilnehmenden aus dem ganzen Bundesgebiet; da-runter zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der zweiten Phase der Lehrerbildung.



Ziel für die Betreuung des Schulforschungsteils war es, Formate zu entwickeln, welche die Studierenden im Praxissemester beim Aufbau wissenschaftlich abgesicherter Wissensbestände zu typischen Schulsituationen und dem Erwerb entsprechender Prozeduren unterstützen. Nachdem im ersten Projektjahr die **Aufarbeitung des schnell anwachsenden Erkenntnisstands** zum Praxissemester erfasst worden war, wurden **Reflexions- und Feedbackformate** entwickelt und erprobt, innerhalb derer fachübergreifende, bildungswissenschaftlich orientierte Elemente mit fachspezifischen Komponenten kombiniert werden. Für die fachübergreifenden Elemente wurde erstens die Wirkung einer Kombination von **Prompts** und einem standardisierten, aber grundsätzlich personalisierbaren Feedback, untersucht. Mit Hilfe eines Lerntagebuchs

reflektieren die Studierenden als relevant erlebte schulische Situationen, indem sie diese mit Theorien und/oder empirischen Befunden abgleichen. Sie erhalten darauf ein Feedback durch die Lehrenden, das sich an den Arbeiten von Hattie und Timperley (2007) orientiert. So werden Informationen zur Theorie-Praxis-Verknüpfung rückgemeldet und konkrete Vorschläge zur Erweiterung der theoretischen und empirischen Bezüge unterbreitet. Die Wirkung dieses Formates wird in einem bildungswissenschaftlichen Feldexperiment mit 260 Studierenden überprüft, ergänzt durch qualitative Untersuchungen. Ergebnisse werden 2018 vorliegen (Schellenbach-Zell 2017a). Zweitens wurden auf der Basis von Interviews mit Studierenden im Praxissemester ein Konzept zum Co-Peer-Learning und ein Gesprächsleitfaden im Hinblick auf **die Unterrichtsplanung in heterogenen Lerngruppen** entwickelt. Dabei kommen Reflexionsformate wie Concept Maps, ein Reflexionsbogen mit Kernbegriffen der individuellen Förderung und ein Setting zum videobasierten Stimulated Recall zu binnendifferenzierten Unterrichtssequenzen zum Einsatz. Eine erste Erprobung und Evaluation erfolgte im SoSe 17 und im WS 17/18. Bei den fachspezifischen Komponenten wurde beispielsweise für das Fach Deutsch ein Reflexionsleitfaden auf Grundlage audiographierter, transkribierter und soziolinguistisch analysierter **Mentorengespräche** entwickelt. Die Erprobung erfolgt ab SS 18. Für das Fach Latein wurde ein Konzept zur Begleitung und Auswertung von **sprachsensiblem Unterricht** entwickelt und im WS 16/17 erprobt. Nach der Evaluation des vorliegenden Materials wurde ein erster Reflexionsleitfaden für den Unterricht in sprachlich heterogenen Klassen erstellt, der nun erprobt und weiterentwickelt wird. Auf der Grundlage einer Erhebung zum Fähigkeitsselbstkonzept im Hinblick auf den **Experimentalunterricht** der Fächer Biologie und Chemie wird seit WS 16/17 das Vorbereitungsseminar zum Praxissemester neu konzipiert. Im Zentrum steht die Unterrichtssimulation einer Experimentalstunde in Kleingruppen und die Entwicklung eines experimentbezogenen Instruments zur Anregung einer kriteriengeleiteten, professionsorientierten Reflexion. Die Gespräche der Studierenden während der Planung, Durchführung und Analyse der Experimentiereinheit wurden audiographiert, transkribiert und inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Wirksamkeit des Reflexionsinstruments wird seit dem SS 17 evaluiert. Schließlich wird daran gearbeitet, geeignete Komponenten der entwickelten Reflexions- und Feedbackformate **für weitere Fächer an-schlussfähig** zu machen. Die bisherigen Ergebnisse wurden auf der HerKuLes-Tagung im September 2017 präsentiert.

Als wichtiges Komplement zur Entwicklung und Evaluation der Reflexions- und Feedbackformate erwies sich die **Begleitung der Studierenden am Lernort Schule**. Die im Erstantrag vorgesehene große Zahl von individuellen Schulbesuchen führte zu einer hohen Belastung auf allen Seiten. Sie erwies sich gleichzeitig für das Projekt als nicht notwendig. Stattdessen wird nun eine längerfristige, oft projektbezogene Begleitung aus mindestens drei Kontakten umgesetzt (vorbereitende Stundenbesprechungen, Unterrichtshospitation an der Praktikumsschule, Nachbesprechung). Dieses Modell wird von den Studierenden bereits jetzt gut angenommen.

Literatur

- Blumenfeld, P., Soloway, E., Marx, R., Krajcik, J., Guzdial, M., Palincsar, A. (1991). Motivating project-based learning: Sustaining the doing, supporting the learning. *Educational Psychologist* 26(3&4), 369-398.
- Böhnke, M. (2017). „... Lehrer sein dagegen sehr“ Inkohärenzen und Kohärenzformate in Transformationsprozessen. Notizen zur Kohärenztheoretischen Verortung von Praxisphasen in der Lehrerbildung. Vortrag auf der KoLBi-Tagung „HerKuLes“. Wuppertal.
- Diehr, B. (erscheint in 2018). Kohärenz und Korrespondenz – die fachdidaktische Perspektive auf die universitäre Englischlehrerbildung. In M. Heer & U. Heinen (Hrsg.), *Fachprofil und Bildungsanspruch. Beiträge zum Verständnis der Fächer in der Lehrerbildung*. Ergebnisse der Ringvorlesung des GSA und des Servicebereichs der SoE. (i.V.).
- Hattie, J. & Timperley, H. (2007). The power of feedback. *Rev. of Educ. Res.*, 77(1), 81-112.
- Integrata-Stiftung (2016). Preisträger 2016 (<https://wolfgang-heilmann-preis.de/preis-2016>).
- Hart, N., Eichler, A. & Renkl, A. (2015). Integrated learning: Ways of fostering the applicability of teachers' pedagogical and psychological knowledge. *Frontiers in Psychology* 6 / 738.
- Schellenbach-Zell, J. (2017a). Reflexion von pädagogischen Situationen durch Prompts und Feedback. Vortrag auf dem 2. Int. Kongress Lernen in der Praxis der IGSP, Bochum
- Weyland (2010). *Zur Intentionalität schulpraktischer Studien im Kontext universitärer Lehrerausbildung*. Paderborn: Eusl.